



Die Gastlehrer (o.) schauten zu, als Lehrerin Irmgard Nöth (l.) ihren Schülern den Buchstaben „G“ beibrachte.

Foto: privat

Lehrer lernen voneinander

AUSTAUSCH Pädagogen aus Slowenien, Rumänien, Dänemark und Norwegen haben den Unterricht an der Grundschule Baiersdorf besucht. Sie wollen die Methoden vergleichen.

VON UNSERER MITARBEITERIN PAULINE LINDNER

Baiersdorf – Auf den ersten Blick war es ganz gewöhnlicher Schultag in der Grundschule in Baiersdorf. Klassenlehrerin Irmgard Nöth bemühte sich, in ihren Erstklässlern den Buchstaben „G“ näher zu bringen. Unter anderem mit Wörtern und Begriffen, die mit ebendiesem Buchstaben beginnen. „Gans“ zum Beispiel.

Allerdings schauten Irmgard Nöth und ihren Schülern an diesem Tag einige Erwachsene mit interessiertem Blick über die Schulter. Sie waren Lehrer aus Rumänien, Slowenien, Dänemark und Norwegen und besuchten die Baiersdorfer Schule im Rahmen des Comenius-Projekts.

Lernen von den Besten

Unter diesem Namen fördert die EU den Austausch von mindestens drei Schulen aus drei Ländern. Ziel ist es, dass die Lehrer sich mit den Lernkonzepten in anderen Ländern auseinander setzen und im besten Fall voneinander lernen. „Wir arbeiten nach dem Prinzip ‚Best Practice‘. Wir lernen von den besten



A. Avsec

Methoden“, sagt Arnstein Naerlie aus Norwegen. Er ist Schulleiter der Morkved Skole in Brumunddal bei Bergen und hat den Zusammenschluss der fünf Schulen initiiert.

Anastazija Avsec ist die Leiterin der Schule in Kapelski Vrch. Das ist ein kleiner Ort in der Nähe von Maribor in Slowenien. Marianne Jeppesen ist ihre Kollegin von der Töllöse-Schule im dänischen Holbæk. „Wir machen das für uns und unsere Schule“, sagen Anastazija Avsec und Marianne Jeppesen übereinstimmend.

„Es geht darum, Methoden für Mathematik und Leseunterricht gemeinsam weiterzuentwickeln“, erklärt Markus Hahn, der Baiersdorfer Schulleiter, das hiesige Comenius-Projekt. Seit



A. Naerlie



M. Jeppesen

Dezember 2010 ist die Baiersdorfer Schule Teil dieses Projekts.

Hahn hatte sich bei der norwegischen Morkved Skole beworben, der die Leitung der Projektgruppe zuerkannt worden ist. „Mein Motiv war, dass wir einmal über den Tellerrand hinaus schauen. Wir wollten einmal schauen, wie die anderen Ländern ihren Kindern Deutsch und Mathematik beibringen.“

Inzwischen haben Hahn und fünf Baiersdorfer Lehrer bereits ihre Partnerschulen in Dänemark, Rumänien und Slowenien besucht.

Am tiefsten hat ihn dabei vielleicht der Deutschunterricht in Slowenien beeindruckt: „Dort gibt es eine riesige Bibliothek mit Kinderbüchern. Und die



Y. Pedersen

Kinder übersetzen im Unterricht deutsche Kinderbücher zurück in ihre Muttersprache.“ Ob auf die Baiersdorfer Schüler zukünftig ähnliche Aufgaben zukommen, ist noch nicht ausgemacht.

Anfang nächsten Jahres treffen sich die Lehrer nochmals in Norwegen und beobachten den dortigen Unterricht. Anschließend schreiben die Schulen einen gemeinsamen Abschlussbericht. „Und dann werden wir sehen, welche Methoden wir übernehmen können“, sagt Hahn.

Kritik am Schulsystem

Zum Unterricht in Baiersdorf wollten sich die Gastlehrer dagegen noch nicht äußern: „Das diskutieren wir erst einmal untereinander“, sagte zum Beispiel Anastazija Avsec.

Eher kritisch bewerteten sie hingegen, dass in Bayern bereits nach der vierten Klasse die Schüler auf unterschiedliche Schulformen verteilt werden. „Die nordischen Länder wie auch Slowenien haben eine Einheitsschule bis zur neunten oder zehnten Klasse“, sagte die Dänin Yvonne Pedersen.